

gedruckt

Logen-Vortrag

M ü n c h e n, den 10. März 1913.

Meine lieben theosophischen Freunde!

Es wird häufig in materiellen Kreisen eine Redewendung gebraucht, welche zunächst ganz vernünftig zu sein scheint. Aber sie stellt sich doch ganz anders dar, wenn man sie geisteswissenschaftlich beleuchtet. Besonders in der Blütezeit des Materialismus wurde häufig gesagt, aber auch heute noch: "Wenn man auch annehmen wollte, dass es Leben gibt, jenseits, zwischen Geburt und Tod, so brauche der Mensch sich doch nicht damit zu befassen, bevor er durch die Pforte des Todes gegangen sei. Für die physische Welt genüge es, sich voll hineinzuleben in das physische ~~Leben~~ Dasein. Falls es ein solches Leben gäbe, so werde man schon geeignet dafür sein, nach dem Tode"

Gegenüber dem seelischen Blicke erweist sich diese Redensart als völlig unmöglich. Der Mensch ist ja zunächst nach dem Tode beschäftigt, zu verarbeiten die Erinnerungen des Erdlebens durch Jahre, ja Jahrzehnte hindurch. Er ist noch beschäftigt mit den Astralkräften, die vom Erdenleben zurückgeblieben sind. Immer mehr tritt dann auf der Zusammenhang mit den Mächten der höheren Hierarchien. Der Mensch muss sammeln die Kräfte, um neuerdings in's physische Dasein zu treten. Er muss zweierlei mitbringen für dieses physische Dasein. In den Kräften der Vererbungsströmung haben wir die Kräfte, welche ihm von Innern heraus die Leiblichkeit angepasst, die Individualität ausgestaltet haben. Das, was von den Voreltern kommt, entspricht nur dadurch der Individualität, dass Kräfte von Vater und Mutter ~~anhergezogen~~ herangezogen werden. Aber was er als äussere Hülle empfängt, das wird durch ungeheuer complizierte Anordnungen, feiner, plastisch ausgestaltet. Die Kräfte dafür erhält er als Gabe der höheren Hierarchien. Wenn dies das eine ist, so ist das andere, dass der Mensch arbeitet an der Zusammenfügung und Ausgestaltung seines Schicksals. Mancherlei, das

wie Zufall aussieht, führt der Mensch deshalb herbei, weil es in seinem Karma liegt. Nun ist ein zweifaches möglich für den seherischen Blick wahrzunehmen: 1. Dass die Menschenseele im Finstern tappend ohne geistiges Licht durch die Kreise der Hierarchien sich winden muss. Sie muss die Gabe haben, diese Wesen zu schauen, ihnen bewusst entgegen zu treten. & 2. kann sie aber auch so hindurch gehen, dass sie diese Gaben erhält. Das Licht kann uns aber nicht nach dem Tode gegeben werden, falls wir es uns nicht schon im Leben vor dem Tode zubereitet dadurch, dass wir unsere Gedanken, Empfindungen und Gefühle hinlenkten nach den übersinnlichen Welten. Dieses Licht kann nur von uns selber ausscheinen; das ist wichtig, damit wir nicht so zu sagen danach greifen ohne Licht. Also die angezogene materialistische Redensart ist ganz falsch, trotzdem sie so plausibel erscheint. Denn es hängt davon ab, wie wir uns selber das Feld beleuchten können und wir bleiben eben im Finstern, wenn wir unter Ablehnung einer übersinnlichen Welt vor dem Tode dahinleben. Man sieht, es kann etwas hier ganz plausibel klingen, es hört aber auf im Geistigen wahr zu sein. Der hellseherische Blick kann entdecken, dass eine materialistische Seele versäumen muss, weil sie im Finstern tappt, da sie die Gaben der Hierarchien nicht in Empfang genommen hat. Dann tritt eine solche Seele in ein neues Erden-dasein, ohne die Kräfte der Leiblichkeit plastisch ausgestalten zu können. Wer im früheren Leben stumpf gegenüber den höheren Welten war, erscheint im neuen Leben unausgerüstet und unzulänglich im Physischen und er bleibt hinter dem zurück, was er hätte werden können und sollen. Er wird also notwendig stumpfer im nächsten Leben und kann nicht so Anteil nehmen an der Welt, als er sonst hätte sollen. Das ist die karmische Folge; er bleibt weit zurück hinter dem, was er hätte werden sollen. Wenn er dann in der nächsten Inkarnation vorrückt, so könnte man zunächst glauben, dass er noch mehr stumpf werde. So ist es ja nicht. Aber wir sehen ein **Anderes**. Wenn

wir das zweite betrachten, so finden ^{dass} wir in diesem übernächsten Leben Luzifer eine besondere Gewalt über ihn nach dem Tode gewonnen hat. Der leuchtet ihm dann und zeigt ihm in seinem Lichte die Gehen der Hierarchien. Der Mensch tritt dann so in's Leben, dass er allerdings plastisch ausgestalten kann seine Leiblichkeit, aber es ist dann alles von luziferischer Färbung. Dann zeigen sich ~~die~~ Menschen, wie so häufig eben jetzt, egoistisch, von nüchterner, trockener Verständigkeit. Es werden aus solchen dann kluge Selbstlinge. Alles, was sie erdenken, ist so, dass es ihrem Vorteil dient. Das sind zunächst Seelen, die solchen Weg durchgemacht haben. Sie können im neuen Dasein dann aber doch entzündet werden von einem geistigen Sehnen. So haben wir einen merkwürdigen Zusammenhang zwischen drei Erdenleben. Der Seher erblickt oft, wenn er solche Gescheide, egoistische Seelen sieht, zuerst ein Leben, das sich willkürlich abgewendet hat vom Uebersinnlichen. Dann, da es ohne geeignete Organe dafür geboren wird, ein dumpfes Dasein. Dann ein gescheidtes, selbständiges Leben. Es ist unserer Zeit gerade besonders möglich, diesen Weg zu verfolgen. Viele von den heutigen Menschen hatten in ihrer vorigen Inkarnation nur ein stumpfes Interesse für die übersinnliche und sogar auch für die sinnliche Welt. In der vierten nachatlantischen Epoche ist viel häufiger, als man heute glaubt, ein gewisses atheistisches Leben der Menschen gewesen. Aber es zeigt sich, was nun kommen muss für die Seele, welche sich in unserer Zeit willkürlich verschliesst, in den nächsten drei Inkarnationen. Beobachten wir z. B. eine Seele, die einen gewissen Fanatismus entwickelt, eine engherzig religiös egoistische Seele - es hat ja immer solche gegeben. Es sind dies Menschen, die in ihrer Art ganz gläubig sind, aber mehr instinktiv, weil sie aus einem gewissen Egoismus heraus eine Art von Belohnung im Jenseits erwarten. Wie viele Menschen sehen wir heute, welche zwar durchaus am Ausblick auf die geistige Welt festhalten, aber

fanatisch auf ihrem Standpunkte stehen. Oft sind sie nur zu bequem. Ein tiefer Egoismus kann darin wurzeln, gerade in solcher Bequemlichkeit. Alles das macht wieder, dass der Mensch nicht in richtiger Weise die Gaben der Hierarchien entgegennehmen kann. So erhält er sie, dass er zwar an seiner Leiblichkeit arbeiten kann, auch an seinem Karma erinnert er, aber in unrichtiger Weise. Z.B. wird er ein Hypochondrist und geht mürrisch und unzufrieden durch's Dasein. Er ist immer verletzt durch's Dasein und krankhaft melancholisch. Das kann so aus den geschilderten Ursachen hervorgehen, wie jemand fanatisch an einem Bekenntnis hängt. Tritt er dann wieder durch die Pforte des Todes ein, dann hat auf alles Ahriman einen tiefen Einfluss. Das gibt allein Kräfte für die neue Geburt, eine solche Ausgestaltung, dass er dann in gewisser Weise engherzig wird, unfähig, die Welt unbefangen zu beschauen. Wie mitbehaftet sind solche Menschen, auch wenn sie sich anstrengen, bleiben in gewisser Weise borniert. Ich will das noch deutlicher zeigen an einem Beispiele: Ein gut gläubiger Mensch war da vor kurzem, der über die religiöse Erziehung der Kinder geschrieben hat in einem Freidenker-Kalender. Er schreibt da, man solle doch die Kinder nicht religiös erziehen, das sei unnatürlich, da sie ja von selber nicht dazu kommen, religiös zu sein. Ein Freidenker findet gewiss einen solchen Gedanken ganz enthusiastisch vorzüglich. Aber doch ist er barer Unsinn, denn es ist ja ganz bekannt, dass ein Kind auch von selber nicht sprechen lernt. Man müsste also auch verbieten die Kinder sprechen zu lehren, wenn man konsequent bleiben will. Es ist also nichts anderes, als ein logischer Unsinn. Es ist dies so ein charakteristisches Beispiel, aber man findet solche heute auf Schritt und Tritt. Das sind Menschen mit scheinbar gut entwickelten Fähigkeiten, aber wo sie aus ihrem Kreis heraustreten, da versagt einfach Alles. Daraus kann sich ergeben, was einer Seele bevorsteht, die sich aus Bequemlichkeit und Egoismus einschliesst in ein ^{positives} ~~aggressives~~ Bekenntnis. Es gibt viele Menschen, die

fanatisch auf ihrem Standpunkte stehen. Oft sind sie nur zu bequem. Ein tiefer Egoismus kann darin wurzeln, gerade in solcher Bequemlichkeit. Alles das macht wieder, dass der Mensch nicht in richtiger Weise die Gaben der Hierarchien entgegennehmen kann. So erhält er sie, dass er zwar an seiner Leiblichkeit arbeiten kann, auch an seinem Karma zimmert er, aber in unrichtiger Weise. Z.B. wird er ein Hypochondrist und geht mürrisch und unzufrieden durch's Dasein. Er ist immer verletzt durch's Dasein und krankhaft melancholisch. Das kann so aus den geschilderten Ursachen hervorgehen, wie jemand fanatisch an einem Bekenntnis hängt. Tritt er dann wieder durch die Pforte des Todes ein, dann hat auf alles Ahriman einen tiefen Einfluss. Das gibt allein Kräfte für die neue Geburt, eine solche Ausgestaltung, dass er dann in gewisser Weise engherzig wird, unfähig, die Welt unbefangen zu beschauen. Wie mitbehaftet sind solche Menschen, auch wenn sie sich anstrengen, bleiben in gewisser Weise borniert. Ich will das noch deutlicher zeigen an einem Beispiele: Ein gut gläubiger Mensch war da vor kurzem, der über die religiöse Erziehung der Kinder geschrieben hat in einem Freidenker-Kalender. Er schreibt da, man solle doch die Kinder nicht religiös erziehen, das sei unnatürlich, da sie ja von selber nicht dazu kommen, religiös zu sein. Ein Freidenker findet gewiss einen solchen Gedanken ganz enthusiastisch vorzüglich. Aber doch ist er barer Unsinn, denn es ist ja ganz bekannt, dass ein Kind auch von selber nicht sprechen lernt. Man müsste also auch verbieten die Kinder sprechen zu lehren, wenn man konsequent bleiben will. Es ist also nichts anderes, als ein logischer Unsinn. Es ist dies so ein charakteristisches Beispiel, aber man findet solche heute auf Schritt und Tritt. Das sind Menschen mit scheinbar gut entwickelten Fähigkeiten, aber wo sie aus ihrem Kreis heraustreten, da versagt einfach Alles. Daraus kann sich ergeben, was einer Seele bevorsteht, die sich aus Bequemlichkeit und Egoismus ein positives schliesst in ein ~~aggressives~~ Bekenntnis. Es gibt viele Menschen, die

nur, weil sie hereingeboren sind in ein Bekenntnis, daran festhalten. Sie sind gut evangelisch oder gut katholisch, aber man könnte sagen, sie wären ebenso gute Türken, wenn sie mitten in dem Islam hineingeboren wären. Solche bleiben zurück und werden unzulänglich in der folgenden Inkarnation. Die karmischen Zusammenhänge sind ja kompliziert, aber sie hellen sich einigermassen auf, wenn man solches berücksichtigt. Wir können mit seherischem Blick nun Seelen verfolgen, welche eine eigenartige Aufgabe zwischen dem Tode und einer neuen Geburt haben. Der Mensch sieht nur nicht, wie überall Kräfte aus dem Geistigen hereinspielen, so z.B. alles, was an den Menschen herantritt an Heilfaktoren, der Luft, des Wassers etc. ist doch nur teilweise erklärt, wenn man es nur in materialistischer Weise erklärt. Das hängt vielmehr davon ab, wie die Hierarchien ihm Kräfte hereinschicken. Alles Wachsen, alles Gedeihen wird von übersinnlichen Kräften aus gelenkt. Wir sehen nun wie in gewissen Zeiten Menschenseelen zu Dienern der Hierarchien werden, die Heilfaktoren in die Menschheit hereinsenden. Wir sehen so manche Seele der Arbeit gewidmet, der Menschheit zu helfen. Seligkeit empfinden solche Menschenseelen, welche Diener sein dürfen der höheren Hierarchien. Das hängt davon ab, dass diese Seelen in ganz bestimmter Art gewisse Verrichtungen hier in der physischen Welt vollzogen haben. Sie können sie so vollziehen, dass sie knurren und doch ganz gewissenhaft, aber ohne Enthusiasmus ihre Arbeit vollziehen, während andere mit Hingabe, ~~leichter~~ ihre Dienste der Menschheit leisten. Es hängt aber noch Anderes damit zusammen. Gegenüber dem, was das Leben, ist es heute sehr verändert. Beschäftigungsarten, die keinen Enthusiasmus ermöglichen, nehmen immer mehr zu. Heute ist schon vielfach ein Enthusiasmus nicht mehr möglich bei vielen Arbeiten, Gewiss darf man sich durch Nichts abhalten lassen auch da seine Pflicht zu tun. Aber fast jeder ist in der Lage, etwas zu tun, was mit Enthusiasmus und Hingabe geschehen kann. Wir sollten daher alles tun, um den Menschen, die keuchen unter der Last eines Lebens von

Mühsal und Widerwillen, dies zu erleichtern durch Freudigkeit. Tief verpflichtet sollten wir uns fühlen, uns an die Arbeit hinzugeben, um solchen die stumpf bleiben, eine Enthusiasmusmöglichkeit zu geben, sie so zu lenken, dass sie denken und fühlen dürfen, was enthusiasmierem kann. Schon darum sollte der Gedanke uns immer lieber werden, dass wir eine soziale Tätigkeit entwickeln müssen. Wir müssen versuchen die Gefühle derjenigen mit Enthusiasmus zu erfüllen, die sonst nur stumpf in ihrer Arbeit dahingleben. Gerade der Zusammenhang dieses Erdenlebens zeigt uns das als ein höchst Bedeutungsvolles, dass wir alles, was wir tun, so zur Ausführung bringen, dass es als menschenwürdige Aufgabe angesehen werden kann. Das macht uns dann zu Dienern der höheren Hierarchien.

So sehen Sie, wie bedeutungsvoll es ist, dass Enthusiasmus im Handeln auf der physischen Welt vorhanden ist. Denn erstürbe dies, da würden in Zukunft die Menschen in einem Erdendasein dahinschwachen, dass wenig Gedeihen fördernde Kräfte hereinkämen. Allerdings leben ja die Seelen heute in Furcht vor dem Uebersinnlichen und sehen sie über so was hinweg. Wir können aber auch das Gegenteil hierzu in's Auge fassen, nämlich solche Seelen, die Diener werden der Krankheit und Unglück befördernder Mächte. Es ist ein erschütternder Anblick für den Seher, solche Menschen in der seelisch-geistigen Welt zu beobachten, die Diener eines solchen grausamen Geschickes sein müssen. Es liegt ja das zum Teil auch in unserem Karma. Gemeint sind solche Krankheiten und Seuchen, die von übersinnlichen Welten aus gelenkt sind. Gemeint sind auch die frühzeitigen Tode. Alterstod ist ja ein Notwendiges, denn er tritt ein nach dem vollendeten Leben. Aber auch in der Blüte der Jahre tritt der Tod heran, wenn er von solchen bösen Mächten herbeigeführt wird. Das ist auf der einen Seite ja schmerzhaft, wenn man Menschenseelen zu so grausamen und düsteren Dienst verurteilt sieht, aber wir finden, dass es gewissenlose Seelen waren und solche, die es nicht genau mit der Wahrheit nahmen. Aber auch ein anderer Anblick kann sich uns zeigen, wenn wir dann sehen, wie das Düstere und

Grausige doch auch in der Weisheit der Welt selbst begründet ist, ^{wir} ~~Wenden~~ ^{ix} den Blick auf solche Menschen lenken, welche in der Blüte der Jahre den physischen Leib verlassen haben. Solche Seelen haben noch die Kräfte in sich, die sonst gedient hätten der Durchlebung des physischen Daseins. Sie kommen dann dort in anderer Weise an, als die Seelen, die richtig normal ihr Leben ausgelebt haben. Es ist bedeutungsvoll, solche Seelen zu beobachten. Sie tragen ja Kräfte hinauf in die übersinnliche Welt, die in normaler Weise hätten dem irdischen Leben dienen sollen. Diese Kräfte haben eine der schönsten Verwendungen im übersinnlichen Leben. Wir müssen dabei eins bedenken: auch Kräfte der Hierarchien sind begrenzt. Die Hierarchien können mit gewissen materialistischen Seelen nichts anfangen. Wir brauchen deswegen ja noch nicht verzweifeln heute. Erst ^{der} im 6. nachatlantischen Periode wird es gefährlich für solche Seelen. Die Kräfte der Hierarchien können wirken für den Fortschritts gang der Menschheitsentwicklung, aber sie können nicht für solche materialistischen Seelen, die zu tief hinuntergeraten sind, mehr wirken. Der Christusimpuls ist ja für viele heute noch nichts, womit sie etwas anfangen können. Aber es ist doch notwendig, heute solchen materiellen Seelen zu helfen und es wird zu gefährlich für sie, wenn nichts geschehen würde. Den Hierarchien versagen die Kräfte gegenüber solchen Seelen und sie können nur etwas mit ihnen anfangen, wenn ihnen zuwachsen die Kräfte der früh Verstorbenen. Bedenken wir z.B. solche Dinge, wie die Titanic- und Messina-Katastrophen ~~es~~ wieviel Kräfte dadurch frei wurden. Das darf uns aber nicht etwa verführen, nun selber etwas dazu zu tun, unser Leben früher zu beenden. Wir müssen unser Karma ausleben; es wäre eine furchtbare Versündigung, wenn der Mensch selber etwas dazu thäte, um so Diener zu werden dieser Hierarchie. Wenn aber des Menschen Karma sich erfüllt hat und er so früh dahinstirbt, dann wird er in schönster Art ein Helfer der höheren Hierarchien, um Seelen, die sonst verloren gehen würden, zu retten. Das ist etwas, was uns

in solchen Stunden Trost geben kann, wenn wir über den frühen Tod geliebter Menschen sonst verzweifeln könnten. Wie merkwürdig stellt sich so der Kreislauf des Daseins vor uns! Auf einer Seite sehen wir solche Seelen, die durch ihre materialistische Gewissenlosigkeit helfen müssen, Tod und Krankheit zu bringen. Das will unsere Seele beschweren und bedrücken. (Stellt sich ja oftmals das Hineinschauen in geistige Welten als etwas Beseligendes dar; aber in höheren Gebieten ist vieles, das auch Grauen erregen kann, was den Seher in der allerintensivsten Weise hin - nimmt). Dann aber kommen auch Betrachtungen, die zeigen, wie weisheitsvoll die ganze Führung ist. Sehen wir doch, wie auf der anderen Seite das, was die Frühverstorbenen erleiden, den Zuwachs bildet zu höheren Hierarchien, Kräfte, um die irrenden, materialistischen Seelen zu retten! Könnte man nicht irren, so gäbe es keine Freiheit. Das hat das grosse Versöhnende. Die weisheitsvolle Weltenlenkung braucht das Grauensvolle, um das höhere Gute verwirklichen zu können. Dem gegenüber zeigt sich dann die Frage als ein grosser Unsinn, ob nicht gute Götter das Leben für alle vollkommener gestalten könnten. So, wie es kein Licht ohne Dunkelheit geben kann, so könnte die Hinauflenkung unverbrauchter Kräfte nicht da sein, wenn nicht auf der anderen Seite das Karma gewissenloser Seelen als Todträger sich auslebte. Das Unvollkommenfinden rührt eben davon her, dass wir nicht imstande sind, die höhere Weisheit zu durchschauen. Niemals sollten wir daher, auch im Schmerze nicht, Kritik an die Weltenweisheit legen, weil wir nicht fähig sind die Dinge voll zu durchschauen. Das, was sich uns im physischen Dasein zeigt, ist nicht allein erfüllt von den Kräften der Hierarchien, sondern auch durch die Kräfte der Menschen selber, die weiter wirken zwischen Tod und neuer Geburt aus anderen Welten herein. Und es gehört allerdings zu den schönsten und beseligendsten Betätigungen, die man sich denken kann, solche Arbeit

derjenigen, die mit unverbrauchten Kräften in das Leben zwischen Tod und
neuer Geburt schreiten.

derjenigen, die mit unverbrauchten Kräften in das Leben zwischen Tod und
neuer Geburt schreiten.
